

# Dienst-Erlebnisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dienst- Erlebnisse

- **Zur Zeit der Mobilisation** hatte die Etappenkompanie Wachtdienst im Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern. Zwei Füsel (Beruf Maurer) mussten die Autoeinfahrt ausmeisseln, damit neu betonierte werden konnte. Der eine der Füsel sitzt zu dieser Arbeit auf einem Emballagesack. Unser nicht übertrieben beliebter Häuptling sieht im Kreise seiner Offiziere und einer Serie Soldaten diesen zwei Füsel zu. Dann entspinnt sich folgendes Gespräch zwischen dem Häuptling und dem nicht emballagesitzenden Soldaten:

Häuptling: «He Kaiser, nehmed au en Emballage, er chönted i sonst verchälte.»

Füsi: «Das ist ja glich wenns eim botzt!»

Häuptling: «Jo derig wie ehr sind macht mer all Tag.»

Füsi (mit einem verständnisinnigen Blick zum Hauptmann): «Me hät scho dömmer gmacht!» K. L.

Wir befinden uns seit mehreren Stunden auf dem Marsche. Die Hitze und der Schweiß machten sich bemerkbar, sodass auch die Witzbolde verstummten. Der Hauptmann, der bei uns sehr beliebt ist, ritt nebenher und fragte aufmunternd einen Soldaten: «So Füsilier Huber, was dänked Ihr?» «'s gliche was Eue Gaul, Herr Hauptme», war die prompte Antwort. Neugierig sagte der Kompanieführer zu Huber, er solle ihm dies näher erklären. Füsilier Huber erbat sich vorerst vom Hauptmann die Zusicherung, für seine Antwort nicht bestraft zu werden, und sagte dann: «Der Aff drückt mi.» H. F.

Es war bei den Manövern einer Kavallerie-Brigade. Ein Leutnant wurde mit einer Patrouille ausgeschickt, gegen einen Wald eine At-

tacke zu reiten. Ein Oberst, der zufällig dazukam, fragte den Offizier, was er jetzt für ein Kommando geben werde? Dieser sagte, er werde «Trab» kommandieren. «Gut», sagte der Oberst. — Die Soldaten begannen gegen den Waldrand loszutrabem, während der Herr Oberst zuschaute. Nach einer Weile rief er den Leut-

nant zu sich und sagte: «Sie müssen jetzt ein anderes Kommando geben, denn Sie werden mit Ihrer Patrouille heftig angeschossen. Sie haben grosse Verluste erlitten, bis zu sechzig Prozent.» Da sagte der Leutnant zu seinem Vorgesetzten: «Zu Befehl, Herr Oberst, das ist gar nicht möglich, ich habe nur vierzig Mann bei mir.» F. H.

### Katastrophe.

Besuch: «Kann ich Herrn F.... sprechen?»

Mädchen: «Herr F.... ist leider nicht zu Hause!»

Besuch: «Schade — wenn kommt er denn wieder?»

Mädchen: «Einen Moment bitte, ich will ihn gleich fragen!» Gero.



## Vorschlag für ein neues Zürcher Stadtwappen

**LOSTORFER**  
Mineralwasser trinken,  
heisst das Angenehme mit  
dem Nützlichen verbinden.